

Wir erinnern an

## Therese Koch und ihre Kinder

**Therese Koch** geborene Schönfeld, geboren am 11. Juni 1858 in Grochwitz (heute polnisch: Grochowice), wohnhaft in Magdeburg, Grusonstraße 11, Geschäftsfrau, am 25. November 1942 deportiert ins Ghetto Theresienstadt, dort am 5. Januar 1943 umgekommen.

**Hulda Koch**, geboren am 26. August 1891 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Grusonstraße 11, am 14. April 1942 deportiert ins Ghetto Warschau, ermordet.

**Georg Koch**, geboren am 10. November 1893 in Magdeburg, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Grusonstraße 11, am 10. November 1938 Einlieferung ins Polizeigefängnis Magdeburg, von dort Verbringung ins KZ Buchenwald, am 14. April 1942 deportiert ins Ghetto Warschau, ermordet.

## Was wissen wir von ihnen?

Therese Koch ist, als ihr Leben im Holocaust ausgelöscht wird, 84 Jahre alt und schon viele Jahre Witwe. Ihr Mann, Isidor Koch, ist bereits am 15. August 1925 verstorben; sein Grab liegt auf dem Magdeburger Israelitischen Friedhof. Er war am 20. Mai 1862 in Niewerle im ehemaligen Schlesien geboren. Da auch Thereses Geburtsort in Schlesien liegt, ist es möglich, dass die beiden sich schon in ihrer alten Heimat kennen gelernt haben und gemeinsam (bereits verheiratet?) nach Magdeburg gekommen sind. Die Kinder werden in Magdeburg geboren: Hulda am 26. August 1891, Georg am 10. November 1893 und Max am 21. Mai 1897. Die Familie wohnt, so lange sich das zurückverfolgen lässt, in Magdeburg-Buckau („Insel“) in der Grusonstraße 11. Dort betreibt Isidor und nach seinem Tod Therese Koch eine Papierwarenhandlung, die unter Umständen nebenbei einen Buchhandel umfasst. So taucht für Isidor auch die Berufsbezeichnung Buchhändler auf. Die drei Kinder bleiben ledig und sie wohnen weiter in der Grusonstraße 11; man kann vermuten, dass sie im elterlichen Geschäft mitgearbeitet haben. Der Sohn Georg ist nach den Unterlagen Kaufmann, der Sohn Max Handlungsgehilfe. Max wird Soldat im 1. Weltkrieg; er fällt am 22. März 1918. Sein Name findet sich auf dem Ehrenmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen jüdischen deutschen Soldaten auf dem Israelitischen Friedhof.

Am 10. November 1938, nach den Pogromen, wird Georg Koch ausweislich des Eingangsbuchs des Polizeigefängnisses mit mehr als 130 jüdischen Männern aus Magdeburg verhaftet. Am folgenden Tag werden die Männer in das KZ Buchenwald verschleppt, wo sie gefangen gehalten werden, bis sie zusagen, Deutschland so schnell wie möglich zu verlassen. Georg beabsichtigt, nach Schanghai zu emigrieren. Er reicht die geforderte Vermögensaufstellung ein. Nach den Unterlagen der Devisenstelle der Oberfinanzdirektion scheinen bis 10. 2. 1939 alle Auskünfte zufriedenstellend erteilt worden zu sein. Aber zu einer Ausreise kommt es – aus welchen Gründen, ist unbekannt – nicht. Auch Mutter und Schwester haben wohl vor, Deutschland zu verlassen. Therese legt etwa gleichzeitig mit ihrem Sohn eine Vermögensaufstellung vor. Allerdings erfolgt durch die Devisenstelle im Januar 1939 eine sogenannte „Sicherungsanordnung“, „weil hinreichender Verdacht besteht, dass Vermögenswerte unter Verletzung oder Umgehung der Devisenbestimmungen in das Ausland verbracht werden sollen“. Damit haben sich alle Versuche zu emigrieren zerschlagen. Bald wird die Familie gezwungen, ihre Wohnung aufzugeben und in das „Judenhaus“ in der Brandenburger Straße 2a zu ziehen.

Hulda und Georg Koch werden am 14. 4. 1942 in das Warschauer Ghetto deportiert. Zusammen mit tausenden der dort zusammengetriebenen Juden werden wohl auch sie in das Vernichtungslager Treblinka verbracht und ermordet. Eine offizielle Todesnachricht gibt es nicht.

Therese Koch wird einige Monate später, am 25. November 1942, in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Die 84-jährige stirbt unter den dort herrschenden unmenschlichen Lebensbedingungen am 5. Januar 1943.

Informationsstand September 2021

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Bundesarchiv, Gedenkstätte Yad Vashem;  
Text: Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

201

Der Stolperstein für Therese Koch wurde anonym gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

201

Der Stolperstein für Georg Koch wurde von Dieter Roskowetz, Magdeburg gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

201

Der Stolperstein für Hulda Koch wurde von Annette Boley, Magdeburg gespendet.